



Auf der Basis guter Ergebnisse stellen wir uns neue, höhere Ziele

Gewerkschaftsgruppe Arbeitswissenschaften der Sektion Tmvi mit der Eintragung in das Ehrenbuch des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft geehrt

Die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Arbeitswissenschaften der Sektion Tmvi haben im Ergebnis kollektiver und persönlicher Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED herausragende Arbeitsergebnisse erreicht.

In weiterer Umsetzung des Politbürobeschlusses zur Profilierung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung wurde die Ausarbeitung von zwei neuen Lehrveranstaltungsreihen „Arbeitswissenschaften“ für konstruktive Fachrichtungen und das Elektrotechnikwesen abgeschlossen.

Bei der studienplanwirksamen Einbeziehung von Studenten in die selbständige wissenschaftliche Arbeit erbrachten 25 Studenten Leistungen, die eine Zuführung auf das Konto Junger Sozialisten von 2420 Mark ermöglichen. Im gemeinsamen Jugendobjekt mit der TU Dresden „Automatisierte bedienarme Produktion“ wurden solche Leistungen erbracht, daß auf der Hochschulleistungsschau und anlässlich der Zentralen MMM in Leipzig Auszeichnungen vergeben werden konnten. Gleiches gilt für ein Leistungsschauexponat zur langjährigen Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern.

Vier Studenten konnten für ein Teilstudium in der UdSSR bzw. an der TU Dresden gewonnen werden.

1985 wurde ein Kollektiv der Gewerkschaftsgruppe für hohe Leistungen im Erhebungs- und Ausbildungsprozeß mit dem Professor-August-Schlafers-Preis ausgezeichnet.

Auf dem Gebiet der Forschung wurden zu den Themen „Entwicklung von Arbeitskräfteleistungen für flexible Fertigungen“ und „Mensch-Maschine- und Mensch-Rechner-Kommunikation“ entsprechende Leistungsstufen erfolgreich verteidigt.

Zum erstenmal Thema erfolgte die Überleitung der Ergebnisse in sechs Automatisierungsverfahren des Werkzeug- und Elektromaschinenbaus. Das Arbeiterkollektiv wurde 1986 mit dem Christian-Moritz-Rühmann-Preis für hervorragende Leistungen in der Forschung geehrt.

Erfolgreiche Arbeit leistet das Kollektiv bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Frauenförderung. So konnten 1985 vier Promotionen A realisiert werden.

Auf dieser guten Grundlage hat sich die Gewerkschaftsgruppe in Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages neue höhere Ziele gestellt und ist folgende Verpflichtungen eingegangen:

● In der Durchsetzung des Politbürobeschlusses zur weiteren Profilierung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen präzisiert das Kollektiv den bereits erfolgreich eingeschlagenen Weg der Realisierung neuer Ausbildungskonzeptionen im Lehrfach Arbeitswissenschaften für konstruktive, elektrotechnisch-elektronische, maschinenbau- und verarbeitungstechnologische Fachrichtungen durch vorzeitige didaktisch-methodische Profilierung der Lehrveranstaltungen mit besonderer Betonung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten.

● Verbunden mit der Sicherung des Vorlaufs der wissenschaftlichen Arbeit und ihrer Umsetzung in Erziehung und Ausbildung wird die Mitwirkung an der Verwirklichung der Vorhaben zur Schaffung von automatisierten Fertigungssystemen zum Schwerpunkt erklärt. Das Kollektiv wird insbesondere die Anpassung komplexer Arbeitskräfteleistungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt der Projektrealisierungsphase sichern und entsprechende Software vorlegen.

Teilergebnisse und Resultate der Grundlagenforschung zur Gestaltung von Arbeitskräftestrukturen und Arbeitsbedingungen in der rechnerintegrierten Produktionsvorbereitung und Produktion werden durch Leistungsverträge im Rahmen der Staatsplandaten von Industriepartnern überleitet.

● Das Kollektiv wird einen umfassenden Beitrag zum Aufbau und zur frühzeitigen Nutzung des Technikums „Automatisierte bedienarme Produktion“ leisten, indem es den Dispatcherleitstand nach modernen ergonomischen Erkenntnissen gestaltet sowie bereits jetzt Bedienkonzeptionen und Trainingsprogramme für Lehre und Forschung erarbeitet. Kampfziel ist es, die ersten Programme bis zum 30. 10. 1986 anwendungsfähig vorzulegen.

● Das Kollektiv wird zur ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen. Es sieht bei der Überführung seiner Forschungsaufgaben einen Schwerpunkt darin, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt stets mit unserem sozialpolitischen Anliegen zu verbinden und unter diesem Aspekt jegliche Vorausgaben von Arbeitsvermögen zu planen und zu realisieren. In diesem Zusammenhang verpflichtet sich jedes einzelne Kollektivmitglied auf aufgabenbezundenen Qualifizierung auf dem Gebiet der Rechentechnik.



Prof. Dr. Boris Rauschenbach, Akademienmitglied und Mitglied des Komitees der sowjetischen Wissenschaftler zur Verteidigung des Friedens gegen die nukleare Gefahr, während seines Vortrages über Gefahren der Militarisierung des Weltraums durch die USA. Im Präsidium links: Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, z. v. l.: Generalmajor Dr. Sigmund Jähn, erster Fliegerkosmonaut der DDR. Foto: Gerhardt

Wissenschaftler aus der UdSSR an der Technischen Hochschule

Prof. Dr. Boris Rauschenbach und Generalmajor Dr. Sigmund Jähn herzlich begrüßt

Am 13. Juni 1986 besuchten Akademienmitglied Prof. Dr. Boris Rauschenbach, Mitglied des Komitees der sowjetischen Wissenschaftler zur Verteidigung des Friedens gegen die nukleare Gefahr, und der erste Fliegerkosmonaut der DDR, Generalmajor Dr. Sigmund Jähn, die Technische Hochschule. Die Gäste wurden begleitet von Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung.

In einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Prof. Dr. Rauschenbach vor Hochschulangehörigen über Gefahren der Militarisierung des Weltraums durch die USA und beantwortete zahlreiche Fragen zu dieser Problematik. Prof. Dr. Rauschenbach war wissenschaftlicher Lehrer des ersten Kosmonauten der Welt, Yuri Gagarin.

Prof. Dr. Wirth, Vorsitzender des DSF-Hochschulvorstandes, bedankte sich im Namen der Anwesenden für die interessanten Ausführungen und überreichte den Gästen Erinnerungsgeschenke.

Im Versuchsfeld der Sektion Maschinen-Baufertigung informierten sich die Genossen anhand der Ausführungen des Sektionsdirektors, Genossen Prof. Dr. Erfurt, über Ergebnisse und neue Aufgaben in Lehre, Forschung und Studium an der Sektion.

Im neugestalteten Traditionsabstimmung machten sich die Gäste mit der Geschichte unserer Alma mater bekannt.

Prof. Dr. Rauschenbach und Generalmajor Dr. Jähn trugen sich zum Abschluß ihres Besuchs in das Gästebuch der TH ein.

Treffen von ABF-Absolventen

Geschichte und Tradition der ABF in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt

Ein Absolvententreffen vereinte am 29. Juni 1986 im Beisein des Rektors, Genossen Prof. Manfred Krauß, und des Sekretärs der ZPL, Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, 300 ehemalige Absolventen und Dozenten der Vorstudienanstalt und der ABF an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Vorstudienanstalt und des 37. Gründungstages der Arbeiter- und Bauern-Fakultät.

Prof. Dr. Hans Wicht, letzter Direktor der Arbeiter- und Bauern-Fakultät der TH, begrüßte die Anwesenden und führte aus: „Wir alle haben in diesem Jahr auf vielfältige Weise Bilanz über die erforderliche Entwicklung unserer Deutschen Demokratischen Republik gezogen, die sich seit ihrer Gründung durch die kluge Politik der Partei der Arbeiterklasse, durch den Fleiß und das hohe Engagement der Werktätigen zu einem in aller Welt politisch wie wirtschaftlich hochgeschätzten Staat entwickelt hat.“

Die Bilanz des XI. Parteitages der SED und das eindrucksvolle Wahlergebnis am 8. Juni bestätigen überzeugend die politische-moralische Einheit unseres Volkes und widerspiegeln das feste Vertrauen der Menschen aller Klassen und Schichten in die erfolgreiche Politik der Partei der Arbeiterklasse.

Auf diesem Wege spielte die Aufgabe, das bürgerliche Bildungsprivileg zu brechen, jungen Menschen aus den Reihen der Werktätigen die Voraussetzungen für ein Hochschulstudium zu vermitteln, die soziale Zusammensetzung der Studentenschaft entsprechend der sozialen Struktur der Gesellschaft zu verändern, die führende Rolle der Arbeiterklasse an den höchsten Bildungseinrichtungen zu festigen und damit die Hochschulen zu Bildungseinrichtungen des Volkes werden zu lassen, eine bedeutsame Rolle. Die Gründung der Vorstudienanstalten

1946, ihre Angliederung als Abteilungen an die Universitäten bzw. Hochschulen 1947 waren wichtige Schritte auf diesem Wege.

Und als im Jahre 1949 die Arbeiter- und Bauern-Fakultäten gegründet wurden, setzten sich die revolutionären Traditionen der Vorstudienanstalten als Kaderschmiede der Arbeiterklasse erfolgreich fort. Aus ihren Reihen ging ein Großteil der neuen, fortschrittlichen Intelligenz unseres Landes hervor.“

Genosse Hans Lammel, Mitarbeiter des Zentralinstitutes für Hochschulbildung, Abteilung Geschichte des Hochschulwesens, hielt das Referat zum Thema „Vierzig Jahre Arbeiter- und Bauern-Studium – Zur Geschichte und Tradition der Arbeiter- und Bauern-Fakultät in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“. Er führte aus:

„Eingeordnet in die Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen der Technischen Hochschule im Jahr des 150. Jubiläums der Ingenieurusbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt ist das heutige Treffen ehemaliger Studenten und Dozenten

der ABF der Hochschule für Maschinenbau und ihrer Vorläufer. Es gilt dem vor 40 Jahren begonnenen Aufbau eines Netzes von Vorstudien-einrichtungen auf dem Gebiet der DDR.

Beide Anlässe bindet ein innerer Zusammenhang. Die sozialistische Hochschule greift progressive Traditionen des Bildungswesens und der Wissenschaftsentwicklung auf, knüpft an revolutionäre Errungenschaften und Leistungen bei der Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED an und schöpft daraus wertvolle Impulse für die Ausprägung des Ge-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Genosse Hans Lammel während seines Referates. Foto: Gerhardt

Kurz notiert:

Sektion Mathematik: Am 3. Mai 1986 wurde der Schüler Thilo Findt aus den Spezialklassen 84 in das Goldene Buch der Abiturienten der Stadt Karl-Marx-Stadt eingetragen. Thilo, der am gleichen Tag als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen wurde, gehört zu den fachlich besten Schülern und leistet als FDJ-Sekretär seiner Klasse eine ausgezeichnete Arbeit. Er wird im Herbst ein Studium an der Sektion Mathematik aufnehmen.

Sektion FPM: Vor 10 Jahren wurde durch die Wissenschaftsbereiche Fertigungstechnik der Technischen Universität Dresden und der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt im Sektionsrahmen ein Vertrag über eine Zusammenarbeit in Lehre und Forschung sowie über die gemeinsame Nutzung wissenschaftlicher Geräte abgeschlossen. Auf den Gebieten der Lehre für die Direktstudierenden und der Weiterbildung hat sich die wechselseitige Durchführung von Lehrveranstaltungen in Lehrgangsform zu den Problemen „Rechnergestützte Koordinationsmethode“, „Tolerierung und Messung von Oberflächenrauheiten“ sowie „Form- und Lageabweichungen“ sehr bewährt. Der Austausch von Studenten mit individuellen Studienplänen innerhalb der Bestenförderung zeigt gegenwärtig gute Erfolge.

Sektion PEB: Durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen wurde ein zentrales Jugendforschungskollektiv zum Thema „Objektorientierte Forschung zu optoelektronischen Systemen“ ins Leben gerufen. In diesem Kollektiv arbeiten 25 Mitarbeiter und Studenten aus Industriebetrieben, der Akademie der Wissenschaften und dem Bereich des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. Die Sektion PEB ist an diesem Objekt mit dem Teilthema „Optische Erkennungssysteme auf der Basis von funktionelektronischen Bauelementen“ beteiligt.



Ein festlicher Empfang vereinte am 12. Juni 1986 anlässlich ihres Ehrenfestes die Pädagogen unserer Hochschule. Foto: Günther

Empfang zum Tag des Lehrers 1986

Die Pädagogen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt begingen den Tag des Lehrers 1986 in diesem Jahr gleichzeitig als 40. Jahrestag des Inkrafttretens des „Gesetzes zur Demokratisierung der deutschen Schule“ auf dem Territorium der DDR. Rückblicke auf Erreichtes und der Ausblick auf die nächsten und perspektivischen Aufgaben der Bildungspolitik wie sie kürzlich der XI. Parteitag der SED beschloß, standen daher auch im Mittelpunkt der Festansprache des Rektors unserer Hochschule anlässlich seines Empfangs am 12. Juni 1986 in der Mensa Reichenhainer Straße. Mit besonderer Herzlichkeit konnten jene 19 Pädagogen unserer Bildungsstätte begrüßt werden, die seit über 40 Jahren ihr umfangreiches Wissen und Können bei der Verwirklichung der Bildungspolitik unserer Partei einsetzen. Darüber hinaus konnte Magnifize Prof. Krauß im Beisein des Sekretärs der ZPL, Genossen Professor Nawroth, und von Vertretern der ZGL und der FDJ-Kreisleitung viele verdienstvolle Pädagogen und Lehrer-

studenten als Gäste des Empfangs begrüßen und ihnen stellvertretend für alle an unserer Hochschule tätigen Lehrerbildner den Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen. In seiner Grußansprache verwies der Genosse Rektor auf die Pflichten der Pädagogen, unsere Lehrerstudenten noch besser zu befähigen, bei ihren künftigen Schülern die Liebe zur Wissenschaft, das Interesse für Technik und Produktion sowie für Fremdsprachen zu wecken. Es kommt jetzt verstärkt darauf an, rechtzeitig das Verständnis für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, für neue Schlüsseltechnologien, für die Anforderungen der Informationsverarbeitung und die modernste Computertechnik herauszubilden und zu fördern. Alles in allem: Die Ausbildung und Erziehung unserer Lehrerstudenten ist zu einer Schlüsselfrage der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung geworden. „Mit den neuen Studienplänen und -programmen für die 5jährige Diplomlehrausbildung und die 4-jährige Ausbildung von

Diplomingenieurpädagogen verfügen wir über eine gute Grundlage, um Pädagogen auszubilden, die sich durch hohes Fachwissen, politisches Engagement, Streben nach hohen Leistungen und persönliche Identifikation mit ihrem Beruf auszeichnen“, betonte Genosse Professor Krauß im weiteren Verlauf seiner Ausführungen. Es kommt weiter darauf an, die Studenten noch zielstrebtiger zur selbständigen schöpferischen Arbeit, zur eigenständigen wissenschaftlichen Tätigkeit und zur Freude am Forschen zu befähigen. Gute Ergebnisse wurden diesbezüglich auf unserer letzten Hochschulleistungsschau bei den vorgelegten Exponaten aus lehrerbildenden Sektionen bereits sichtbar.

Dank galt auch den Erziehern und technischen Kräften unserer Kindergärten Inselstraße und Reichenhainer Straße. Viele Beispiele veranschaulichten das tägliche Bemühen dieser Kolleginnen, trotz vielfältiger Probleme eine niveauvolle, inhaltreiche und interessante Beschäftigung mit den anvertrauten Kindern zu realisieren. Gemeinsam

mit den Eltern wurden u. a. über 1300 freiwillige Arbeitsstunden im Mäc-mit-Wettbewerb geleistet sowie größere Mengen Sekundärohstoffe aller Art gesammelt. Höhepunkt war die Ehrung von 37 Hochschulangehörigen mit staatlichen Auszeichnungen und Beförderungen. Die Kollektive der beiden hochschul eigenen Kindergärten erhielten von der ZGL Geschenke überreicht.

Auf dem Empfang bildete ein beiter-besinnliches Kulturprogramm, gestaltet von Mitgliedern der mehrfach ausgezeichneten Lyrikgruppe Freiberg unter Leitung von Matthias Brade.

Den persönlichen Dank des Rektors, verbunden mit viel Beifall der Anwesenden, nahmen die Kochlehrerinnen sowie ihre Lehrausbilder, Genossen Jochen Merkel, von der Mensa Reichenhainer Straße für das vorzüglich gelungene Menü zum Empfang entgegen, welches sie in Form eines Lehrabschluß-Prüfungssens zum Ehrentag der Lehrer liebevoll zubereiteten.

Friedrich Bartel, Rektorat